

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Goldschmiedgasse 33.
Genauer Redakteur Fr. Höhner.
Sprechstunde von 11–12 Uhr
Nachmittag von 4–5 Uhr.
Abnahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Werke an Wochenenden bis
zum Nachmittag, am Sonn-
tag bis 12 Uhr früh bis 1½ Uhr.
Möglichkeit für Zusatzausnahme:
Herr Stern, Universitätsstr. 22,
aus 2. Seite, Hainstr. 21, port.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Math. der Stadt Leipzig.

Nº 200.

Sonnabend den 19. Juli.

1873.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 20. Juli nur Vormittags bis 1½ Uhr
offen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 20 des Gesetzes vom 14. September 1868 wird nachstehend unter ○ die
zur Zeit des Gesetzes festgestellte Spruchliste der Haupt- und Gürtelgeschworenen für die dritte
Eigungperiode hiesigen Geschworenengerichts bekannt gemacht.
Leipzig, den 16. Juni 1873.

Das Directorium des Königlichen Bezirks-Gerichts daselbst.
Pesch. Preuer.

○ Spruch-Liste für die dritte Eigungperiode des Geschworenengerichts Leipzig
im Jahre 1873.

Nummer	Nr. der Jahresliste	Vor- und Familiennamen	Stand und Gewerbe	Wohnort
I. Hauptgeschworene.				
1	87	Schmidt, Friedrich	Mühlenbesitzer	Großzschocher.
2	143	Beit, Franz Ludwig	Hauptagent und Feuer- Commissar	Geithain.
3	177	Krebschmar, Anton	Wohrgesetzlicher und Stadtrath	Leipzig.
4	88	Bläsmann, Heinrich	Rittergutsbesitzer	Gundorf.
5	105	Selmann, Carl Heinr. Ferd.	Rittergutsbesitzer	Großzschocher.
6	121	Silchmüller, Max	Rittergutsbesitzer	Grätzsch.
7	95	Voßmann, Johann Glob.	Gutsbesitzer	Brandis.
8	156	Weise, Robert	Rittergutsbesitzer	Immig.
9	214	Fischer, Johann Georg	Tuchfabrikant	Olisch.
10	198	Göddecke, Adolf	Rittergutsbesitzer	Wädgen.
11	77	Küchler, Eduard	Gutsbesitzer	Holschhausen.
12	218	Apitz, Carl Wilh. Friedrich	Gutsbesitzer u. Gemeinde- Vorstand	Hohenwussen.
13	175	Sander, Max Otto	Rittergutsbesitzer	Obersteinbach.
14	154	von Heldt, Anton	Rittergutsbesitzer u. Kammerh.	Böhmen.
15	21	Hierche, Heinr. Gustav	Kaufmann	Leipzig.
16	11	Döbel, Frdr. Wilh. Ludw. Theod.	Kaufmann	Leipzig.
17	15	Fränkl, Julius Nathan	Kaufmann	Leipzig.
18	19	Haug, Hermann	Hausbes. u. Tuchfabrikant	Leipzig.
19	25	Kewitz, Friedr. Georg	Kaufmann	Leipzig.
20	217	von Schönberg, Theodor	Rittergutsbesitzer u. Friedensdr.	Bornitz.
21	89	Schober, Ernst	Rittergutsbesitzer	Gleinzschocher.
22	213	von Schönberg, Ferdinand	Rittergutsbesitzer	Tannenhain.
23	96	van den Bed, Eduard	Rittergutsbesitzer	Kummelhain.
24	61	Wappeler, Julius Georg	Kaufmann	Leipzig.
25	128	Bonacker, Louis	Rittergutsbesitzer	Hausdorf.
26	220	Neustadt, Johann Gottfried	Gutsbesitzer u. Gemeinde- Vorstand	Schönnewitz.
27	26	Rike, Johann Friedr. Wilh.	Hausbesitzer u. Kaufmann	Leipzig.
28	159	Grommhold, Gotlob	Hausbes. u. Ortsrichter	Dallisch.
29	32	Witt, Frdr. Jacob Alfred	Hausbes. u. Director der Creditanstalt	Leipzig.
30	82	Edlich, Fr. Gottlieb	Gemeinde-Vorstand	Stünz.
II. Gürtelgeschworene.				
1	8	Heurich, Gustav Julius	Hausbesitzer und Piano-Leipzig.	
2	7	Eppeler, Friedrich Wilhelm	Tuchfabrikant	
3	14	Herzog, Julius Richard	Tischlermeister	Leipzig.
4	10	Gödel, Eduard	Buchbindermester	Leipzig.
5	23	Reichel, Joh. Eduard	Hausbes. und Kaufmann	Leipzig.
6	22	Bauch, Christian Herm.	Hausbes. u. Maurermeister	Leipzig.
7	25	Rudloß, Christ. Friedr. Heinrich	Schuhmachermeister	Leipzig.
8	6	Blöthe, Gustav	Kaufmann	Leipzig.
9	27	Schwoobe, Friedrich Bernhard	Conful	Leipzig.
10	15	Hirschfeld, Hermann	Hausbesitzer u. Kaufmann	Leipzig.
11	11	Gruner, Carl Bernhard	Kaufmann	Leipzig.
12	16	Kahnt, Christian Friedr.	Hausbes. u. Musikalienh.	Leipzig.

Bekanntmachung,

Verlegung der Marien-Apotheke betreffend.

Die Herrn Georg Ferdinand Alfred Dun gehörige Marien-Apotheke ist nach eingeholter Ge-
wissheit in der Nacht von gestern zu heute vom Marienplatz in die Parterre Räumlichkeiten
der Ecke der Georgen- und der Schützenstraße bildenden Häuser Nr. 30 der Georgenstraße ver-
legt und findet der Betrieb der Apotheke von heute ab in dem soeben bezeichneten Haus.

Leipzig, am 17. Juli 1873.

Bei Medicinalpolizeibörde.
Der Rath der Stadt Leipzig.

Der Stadtbeizirkärzt.
Dr. Koch.

Bauer.

Bekanntmachung.

Die Toch. und Glaserarbeiten an dem auf der hiesigen städtischen Fabrik zu erbauenden
Bürogebäude, Kohlenschuppen und Teleopsgasometer sind vergeben.
Die unbedingt gebürgten Bewerber werden daher hierdurch ihrer Offerten entbunden.

Leipzig, am 17. Juli 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Weckler.

Bekanntmachung.

Das Georg Niedel von Löwensteinsche Stipendium im Betrage von 26 Thlr. 29 Mgr. 4 Pf.
ist von und mit Michaelis d. J. an einen aus Breslau oder sonst aus Schlesien
kommenden Studenten, der alljährlich studiert, auf 2 Jahre zu vergeben.
Diejenigen Bewerber um dieses Stipendium fordern wir hierdurch auf, ihre Gesuche nebst den
Begrußen bis zum 1. August d. J. bei uns einzureichen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Weckler.

Neues Theater.

Leipzig, 18. Juli. Shakespeare's "Wintermärchen" in der gewandten Bearbeitung
von Dingelstedt und mit der Musik von Flotow ging gestern über unsere Bühne und
fand, namentlich in den ersten Akten, eine beifällige Aufnahme. Wenn der märchenhafte Charakter der Dichtung durch die feinen Hülfsmittel, durch allerlei Arrangements und Balletts,
durch eine anmutige Musik, wie sie Flotow komponirt hat und welche, wenn sie sich auch
durchaus nicht mit Mendelssohns Musik zum "Sommernachtstraum" vergleichen darf, doch ge-
fällige Nummern enthält und auch die dramatischen Höhepunkte der Handlung hervorhebt, durch dekorative Reize schärfer ausgeprägt wird; so vermag
sie auch auf der neuen Bühne noch eine Wirkung
auszuüben und hat zahlreiche Erfolge errungen,
so gering auch der dramatische Zusammenhalt
des Ganzen und so wenig geeignet der alt-
englische Clown-Humor mit seinen Wortspielen
und Witzscherereien ist. Die große Gerichtsscene,
in welcher der Dingelstedtsche Theaterdonaus die
Shakespeare'sche dramatische Katastrophe wirlsam
ergänzt, macht den großartigen Arrangement,
einen Bühneneffekt, von welchem sich die schlichte
und primitive Bühne des Schwanz von Woon
Nichts träumen ließ. Diese Scene, die durch
die außerordentlich geschickte Anordnung Dingel-
stedt's zu den wirksamsten in den Dramen Shakes-
peare's geworden ist, muß die Kosten für manchen
matern und uninteressanten Auftritt mit tragen;
sie wurde von Herrn Grans, der ja in Weimar
unter Dingelstedt's Intendant lange Jahre Re-
gisseur gewesen ist, ganz im Geiste des Bearbeiter
inspirirt.

Wenn man die meisterhafte Steigerung der Eiser-
sucht, wie sie Shakespeare in seinem "Othello"
dargestellt hat, mit der gleich von Anfang aus
der Pistole geschossen, im Grunde abgeschmackten
Eifersucht des Portos vergleicht, so sieht man,
wie wenig "das Wintermärchen" sich den Meister-
werken Shakespeares an die Seite stellen läßt,
oder vielmehr, wie man sich hier von Hause aus
auf den Boden des Märchens stellen muß, um der in
ihrem Salto-Mortales sich fortbewegenden Hand-
lung auf dem geflügelten Zauberpferd der Phan-
tasie folgen zu können. In einem Märchen-
acte vergeht so viel Zeit, daß Perdita aus der
Wiege zur Jungfrau heranwachsen kann, und in
dieser ganzen Zeit lebt die todgelaugte Hermione
als eine Gefangene auf dem Landhause der Paulina.
Da hat es doch Herr besser, die nicht so
lange zu versteiner braucht! Ohne Zweifländ-
nis an das Märchenhafte wird man dieser Dichtung
Shakespeares, so zahlreich seine Genialität
auch dieselbe durchleuchten, keinen Geschmack ab-
gewinnen. Das Märchenhafte hat im "Sommer-
nachtstraum" indeß durch das mitwirkende Geister-
spiel eine weit größere Berechtigung als hier, wo
außer dem Orakel Apollos weder die Götter noch
die Elfen in die Handlung eintreten, sondern nur
das Unglaubliche und Merkwürdige in den
Verwicklungen der Handlung eine vollkommen
Hingabe an einen mehr traumhaften drama-
tischen Zusammenhang verlangt.

Mit Ausnahme einiger kleinen Stockungen war
das Zusammenspiel gestern gut, obgleich die beiden
tragischen Liebhaber unseres Theaters krankten.
In Stelle des Herrn Troy mögliche Herr Geiger
den Florizel spielen, der sich mit der Rolle schein-
lich absandt, wenngleich der poetische Hauch der-
selben etwas verloren ging, und am Tage der
Vorstellung erkrankte auch Herr Neumann,
so daß Herr Grans an seiner Stelle den Portos
spielen mußte. Er führte diese Rolle stolzvoll und
in den ersten Acten auch mit allem Feuer der ver-
blendeten Leidenschaft durch. Mr. Haviland
als Hermione verdiente das Lob, das wir neulich
ihrer Amalia verliehen mußten; sie erhob sich in der
Gerichtsscene zu tragischer Bedeutung. Auch war
hier in ihrem Spiel und Vortrag ein innerlich
wärmeres Colorit und eine Steigung, deren Gipfel-
punkt etwas Impolantes hatte. Außer Fräulein
Biegler wird kaum eine andere deutsche Dar-
stellerin mit solchen Mitteln für das Hochtragödien
ausgerüstet sein. Fräulein Birnbaum als
"Paulina" führte diese Aufgabe mit dem Verstand
und der Energie durch, welche sie verlangt; nur
war sie wohl von Hause aus etwas zu jugend-
lich und hatte sich überdies so wunderbar con-
servirt, daß die ganze Zeit, welche Perdita brauchte,
um von ihrer Geburt an zu einer stattlichen
Jungfrau heranzuwachsen, ziemlich spurlos an
ihr vorübergegangen war. Perdita selbst
wurde von Fräulein Gottschall ganz an-
mutig dargestellt. Das Streben, etwas mehr
Licht und Schatten in den glodenähnlichen Vor-
tag zu bringen, ist unverkennbar, muß aber noch
größere Resultate erzielen. Dem Polyzenes gab
Herr Schiemann eine wohlhaarnde Wärme
des Gemüths, durch welche sich dieser König von
Uralten von seinem mißtrianischen Freunde unter-

Ausgabe 11,300.

Abonnementssatz
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Mgr.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Mgr.
Jede einzelne Nummer 2½ Mgr.
Belegexemplar 1 Mgr.

Gehilfen für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 1½ Mgr.
Großere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclame unter d. Redaktionsricht
die Spalte 2 Mgr.

Die sicilianischen Herren, Herr Teller,
Herr Gitt, Herr Stürmer, Herr Bräuning,
waren in guten Händen. Herrn Bräuning,
der sich in seinen kleinen Rollen durch ebenso
verständigen wie heutigen Vortrag bemerkbar
machte, möchten wir wohl in einer größeren Rolle
sehen. Es werden ja so viele Experimente mit
Fremden gemacht, warum gibt man nicht einmal
einem Mitglied der eigenen Bühne Gelegenheit,
die Tragweite seiner Begabung zu erproben?
Der Gauner Autolysus, der schäferliche Clown
Wespus, der Schäfer Titrus, von Herrn
Tief, Herr Engelhardt und Herrn Hän-
seler dargestellt, bildeten ein erheiterndes Kle-
blatt, Herr Saalbach präsidierte dem Syrauer
Obertribunalhof mit Würde. Fräulein
Doris war eine muntere Schäferin; Fräulein
Soldau und Frau Gutperl als Frauen der
Hermione brachten durch ihren lebhaften Anteil
an dem Vorgange in die Scène des zweiten Actes
ein wärmeres Colorit und Herr Schlick (Kerzen-
meister) bemühte sich, einen subalternen Beamten
stylisch und mit antifer Würde uns vorzuführen.
Paul Langner als der unglückliche Mamillus
stellte seine Betrachtungen über weibliche Schön-
heiten mit fröhlicher Kennerhaft an.
Die Volksszenen waren lebendig arrangirt, der
Waffen- und Schärtanz ebenfalls. Was würde
indes Shakespeare zu einem Ballett in seinem
"Wintermärchen" gesagt haben?
Dingelstedt hat die Scène von der "Seefüße
Böhm." nach Afrika verlegt, wo das Klima
für Balletts im Freien günstiger ist. Wahrschein-
lich staunt Polyzenes in direkter Linie von jenem
Prinzen von Arkadien ab, dessen Bekanntheit
wie im Offenbachs Operbus gemacht haben.
Rudolf Gottschall.

Welt-Ausstellung.

IX.

Rundgänge im Industriepalast.

Wien, 16. Juli. Von Egypten führt uns
der Weg durch Centralafrika, dessen mensch-
liche Repräsentanten in Gestalt wildaussehender
Pygmäen und einen Beweis von dem wehrigen
Culturstande jener Völker geben, und mit leb-
hafterem Interesse treten wir in die Abtheilung
von Marocco ein. Das Arrangement in dieser
ist als ein recht gelungenes zu betrachten; die
Scheidewand derselben gegen Egypten ist mit
einem schönen maurischen Teppich drapiert und
die unter denselben ausgestellten Landesprodukte
bezeichnen uns den verhältnismäßig günstigen
Standpunkt der wissenschaftlichen und industriellen
Verhältnisse, sowie die symmetrisch aufgebügten
reichen verzierten Waffen mit einer ganzen Collection
einheimischer bunter Gewänder den kriegerischen
Charakter der Marocaner.

Den afrikanischen Boden verlassend, wallaharten
wir nach Asien hinüber, um die interessante
Special-Exposition von Turkestan zu be-
sichtigen. Dieses Land, dessen Volk ein ent-
scheidend industrielles und fleißiges sein muß, läßt
uns einen überaus reichen Reichthum an Roh-
produkten und Industriezeugnissen erblicken.
Zuerst erwähnen wir des Seidenbaus und der
dortano entstandenen schwäbischen Seidenstoffe,
welche in besonderer Güte und in den prächtigsten
Ausführungen zur Scène gelegt sind. Neben
diesen treten die Pederfabrikation und die Ver-
arbeitungen von Sils, Bogenhaar, Roshaar,
sowie Schafwolle, Tuche und den Trachten der
Bevölkerung entzündende Kopfschmuckungen und
Turbane hervor. Eine gewöhnlich geordnete
Sammlung von hellen turkestanischen Raum-
und Jagdhörnern, worunter das eines gestreiften
Tigers, ein schöngestieltes Fell des Panthers,
sowie die Helle des Luchses, des Dachses und der
wilden Rose, neben denjenigen von Wölfen, War-
tern, Fischköpfen und verschiedenen anderen wahr-
haft paradiären. Ein sogenannter Kalaz-Pelz, der
auf blauem goldbeschichteten Stoff auf Warden-
fell angefertigt und von den wohlhabenden
Bewohnern des Landes getragen wird, zeichnet
sich durch seinen Reichthum, ein anderer, aus
Schafspelz mit seidengefüttertem Bordüre, durch
seinen Geschmack und durch Leichtigkeit aus. Die
Baumwoll-Industrie, welche uns in ihren ver-
schiedenen Verarbeitungsstadien vorgeführt ist, bildet
den hervorragendsten Erwerbszweig dieses Landes,
und wie wir hören, nehmen die mächtigen Trans-
porte darin nach Russland von Jahr zu Jahr zu.
Hierher heben wir darin die sogenannte Kendje-
Blume hervor, welche in jenen Gegenden die
Stelle des Gladios vertritt; die aus derselben ge-
wonnenen Fasern bilden das Material zu Ge-
spinnsten und leinenartigen Geweben. An der
Wand zwischen den Seidenzucht- und
Baumw